Nettgau

1932 – 2012

Chronik

80-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Nettgau

1932 – 2012

Chronik

80-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Nettgau

1932 – 2012

80-jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Nettgau

Gründung

Bis zur Gründung der **Freiwilligen Feuerwehr Nettgau** gab es, wie damals üblich, eine Pflichtfeuerwehr. Bestimmte Jahrgänge, z.B. der Musterungsjahrgang fürs Militär, wurde zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

Leider verfolgten die Verpflichteten den Feuerwehrdienst nicht mit dem entsprechenden Interesse. Sie fühlten sich als „Zwangsrekrutierte".

So kam man auf den Gedanken, eine Wehr mit freiwilligen Männern ins Leben zu rufen, die mit Herz und Hand bei der Sache waren und den Spruch

„**Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr**"

als ihren Eid ansahen.

Gründung

Bis zur Gründung der **Freiwilligen Feuerwehr Nettgau** gab es, wie damals üblich, eine Pflichtfeuerwehr. Bestimmte Jahrgänge, z.B. der Musterungsjahrgang fürs Militär, wurde zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

Leider verfolgten die Verpflichteten den Feuerwehrdienst nicht mit dem entsprechenden Interesse. Sie fühlten sich als „Zwangsrekrutierte".

So kam man auf den Gedanken, eine Wehr mit freiwilligen Männern ins Leben zu rufen, die mit Herz und Hand bei der Sache waren und den Spruch

„**Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr**"

als ihren Eid ansahen.

Diese Vereinbarung wurde bei einem schön verlebten Abend im Gasthaus „Drei Eichen - Knoke“ getroffen.

Zu einer weiteren Zusammenkunft wurden ungefähr 25 - 30 Mann geladen.
An diesem Abend im Gasthaus „Knoke“ – es war im September 1932 – kam es zur Gründung der **Freiwilligen Feuerwehr Nettgau**.
Am selben Abend wurden noch die verschiedenen Abteilungen zusammengestellt.

Wehrleiter wurde Heinrich Busse, Maschinist Heinrich Granse und Gruppenführer Albert Weise.

Zur Gründungsfeier und als Geburtstagstaufe gab es ein Fass Bier.

Für die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr wurden als Dienstanzug und Uniform blaue Röcke (von Schneider Benecke genäht) eingeführt.

Als Ausrüstung wurden die vorhandenen Geräte, zum Beispiel eine pferdegezogene Handdruckspritze aus den 20ger Jahren, von der ehemaligen Pflichtfeuerwehr übernommen.

Zusätzlich benötigte Geräte, wie eine neue Saug- und Druckspritze, Feuerschutzhelme, Hakengurte, Fangleinen und Einreißhaken wurden von der Gemeinde angeschafft. Sogar ein Mercedes Benz 8-Sitzer Mannschaftswagen mit Anhängerkupplung als Zugfahrzeug für die DKW TS4 wurde gebraucht gekauft.
(Das Fahrgestell soll immer noch im Verborgenen auf Gemeindegrund ruhen!
Das Fahrerhaus diente vielen Hühnergenerationen als Unterkunft.)

DKW TS4

Ein TSA (Tragkraft-Spritzen-Anhänger) ergänzte bald die Technik.

TSA

Entwicklung

Im Januar **1933** übernahm die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei die Regierung im Deutschen Reich. Die öffentliche Verwaltung hatte nationalsozialistisches Ideengut in die Praxis umzusetzen.

Auch die deutschen Feuerwehren, egal ob Freiwillige, Werks- oder Berufsfeuerwehren, waren davon betroffen. Sie wurden „gleichgeschaltet".

Alle Feuerwehren wurden in einer straffen reichseinheitlichen Organisation des „Feuerlöschwesens" in Deutschland zusammengefasst.

1935 wurde die *„Luftschutzpflicht"* eingeführt.
Alle Bürger wurden verpflichtet, an Lehrgängen über das Feuerlöschen teilzunehmen. Diese Lehrgänge mussten von den Feuerwehren veranstaltet werden.

Ab **1936** gab es reichseinheitliche Uniformen für die Freiwilligen Feuerwehren.

Die Feuerwehrarbeit ruhte über die Kriegsjahre bis **1947**. Viele Kameraden wurden kriegsdienstverpflichtet.
Tod und Gefangenschaft hinterließen traurige Spuren.

1947 bis **1950** wurden die Geschicke der Freiwilligen Wehren durch das Landesbrandschutzamt Sachsen-Anhalt geleitet. Unsere Wehr bildete sich unter der Leitung von Heinrich Litzenberg neu. Herrmann Jürgens, Heinrich Lansmann, Günther Schulze, Heinrich Bock und weitere Männer Nettgaus standen ihm zur Seite.

1950 bis 1956 Es gab es keine verbindlichen Regelungen für die Freiwilligen Feuerwehren.

Der Anwenderbereich der Brandschutzvorschrift ab 1949 war unbestimmt. Tatsächlich unterfielen dieser Regelung nahezu alle landwirtschaftlichen und sonstigen gewerblichen Unternehmen sowie die Abwendung von drohenden außerordentlichen Brandgefahren und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit in der DDR.

Auswirkungen auf unsere Wehr sind leider nicht dokumentiert.

Mit dem Brandschutzgesetz von **1956** ist dann der Beginn der Modernisierung des Brandschutzes in der DDR festzustellen.
Unter der Leitung von Herbert Müller wurde das alte Gerätehaus abgerissen und ein neues mit Schlauchtrockenturm erstellt.

1957 wurde eine neue TS8 mit TSA in den Dienst gestellt.

Die Freiwilligen Feuerwehren unterstanden der Deutschen Volkspolizei, dem "**Kommando F**" - also Feuerwehr.

Ein derartiges "Kommando F" gab es in jeder DDR-Kreisstadt.
Hierin war auch die Berufsfeuerwehr integriert, die es in der für uns zuständigen Kreisstadt Klötze gab.
Diese wiederum waren der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei unterstellt.
Die Freiwilligen Feuerwehren waren zusätzlich in Wirkungsbereiche unterteilt; das heißt in Bereiche mit einzelnen benachbarten Wehren, die bei größeren Einsätzen gemeinsam als erste alarmiert wurden.

Zu unserem Wirkungsbereich gehörten die Wehren aus:

- Jübar
- Nettgau
- Lüdelsen
- Mellin
- Gladdenstedt
- Tangeln
- Hanum
- Wendischbrome

Sommer **1974** rollte „planmäßig“ ein Kleinlöschfahrzeug B1000 an. Das vorhandene Gerätehaus war zu klein. Mit vereinten Kräften wurde unter der Leitung des damaligen Bürgermeisters und Kameraden Josef Franz in vielen freiwilligen Stunden ein Anbau bis Weihnachten fertig gestellt.
In regelmäßigen Schulungen, Lehrgängen und Übungen wurden die Kameraden mit der neuesten Technik vertraut gemacht (Umrüstsätze, Werkzeug, Ersatzteile und Schweißgerät).
Die FFW-NG war als technische Instandhaltung im Katastrophenzug des Kreises Klötze integriert.
Die kameradschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbarwehren wurden immer auf hohem Niveau gehalten.
Wirkungsbereichsausscheide wurden traditionell jährlich ausgetragen.

1982 wurde das 50-jährige Jubiläum in kleinem Rahmen gefeiert. Aus Gründen der Grenzsicherheit wurden leider keine Passierscheine für den 500 Meter Schutzstreifen, in dem wir lebten, vergeben.

1990, nach der „Wende“, wurden nach 55 Jahren wieder Wehrleiter und Stellvertreter gewählt. Die Wehren der „alten“ und „neuen“ Bundesländer nahmen wieder gemeinsam an Einsätzen teil.
Organisatorisch und disziplinarisch ist die Freiwillige Feuerwehr jetzt dem Landrat und dem Kreisbrandmeister des Landkreises Salzwedel unterstellt.

1991 trat die FFW-NG dem Feuerwehrverband Altmarkkreis Salzwedel bei und ist somit Mitglied des Feuerwehrverbandes Sachsen-Anhalt e.V, der dem Deutschen Feuerwehrverband angehört.

Im Oktober **1992** erhielt die Freiwillige Feuerwehr neue Einsatzbekleidung; damit gehörten die zuletzt getragenen, erdbraunen Einsatzkombinationen der Vergangenheit an.

1997 erhielt Nettgau ein neues Feuerwehrgerätehaus.
Alle Kameradinnen und Kameraden leisteten viele Freizeitstunden für die Innen- und Außenarbeiten. Die Schulungen und Versammlungen konnten nun in großzügigen Räumen stattfinden.

Bürgermeister Josef Franz und Wehrleiter Hans Franz bei der Übergabe

Freiwillige Feuerwehr Nettgau

Am 2. Mai **1998** konnte das 66-jährige Bestehen unserer Wehr gefeiert werden.

Im Jahr **2000** wurde das Einsatzfahrzeug Barkas B1000 durch das Löschfahrzeug Iveco Magirus LF8/6 ersetzt. Durch u.a. den Bau des Holzwerkstoffzentrums der Glunz AG auf einem 58 Hektar großen Gelände nahe unserem Ort wurde die Rüstung auf moderne Technik notwendig.

2002 fand der „runde“ Geburtstag der Wehr statt. 70 Jahre Feuerwehrarbeit wurden gewürdigt.

Mittwoch KLÖTZE 4. September 2002

70 Jahre Freiwillige Feuerwehr Nettgau

Passend zu ihrem Jubiläum zeigten die Nettgauer Kameraden, wie vor 70 Jahren gelöscht wurde. Dazu hatten die Tangerner ihren zweitgrößten Kutsche angehängen.

Der traditionelle Umzug der Feuerwehren durch den Ort wurde von der Kutsche und der Blaskapelle aus Wahrenhelz unter der Leitung von Günter Klasing angeführt.

Löschen wie vor

Freiwillige Feuerwehr Nettgau feierte Jubiläum

Von Constanze Alex

NETTGAU. „Angenommen haben wir eine DIN-gerechte angezogene Feuerwehr“, freute sich Hans Franz, Wehrleiter in Nettgau am Sonnabend. Am Wochenende feierten die 36 Nettgauer Kameraden das 70-jährige Bestehen ihrer Wehr. Im Wochenende voller Gratulationen und Ehrungen.

Stargemäß eingemarscht ist die Wehr vor allem auch dank des Bürgermeisters Roland Klingler, der selbst auch seit 1982 Mitglied der Feuerwehr ist und den Gemeinderat. In diesem Jahr wurden für die Kameraden insgesamt 10000 Euro ausgeben, für neue [illegible] 10000 Euro ausgeben, für neue [illegible]

Uniformen, ein Fahrzeugfuhrpark und ein Einsatzgerätehaus gerät für die Gladdenstedter Wehr. Hans Franz führt die Zusammenarbeit mit den beiden Ortsvorstehern.

Aber: Nicht nur die Wehr selbst feierte Jubiläum. Auch einige Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Verdienter Ehrenmitglieder den vier Mitgliedern Ernst Kruse, Wilhelm Harms und Heinrich Beck wurden für ihre 50-jährige Mitgliedschaft Ehrenurkunden für und Ehrengaben für sind bereits seit 50 Jahren Kameraden der Wehr.

Im Anschluss an die Ehrungen übergaben, bei sind Franz Ehrengaben für sind bereits seit 50 Jahren Kameraden der Wehr.

Im Anschluss an die Ehrungen übergaben, bei sind Franz Ehrengaben für sind bereits seit 50 Jahren Kameraden der Wehr.

Nach den Verleihungen von den Umzug durch den Ort gab es eine Bühnenshow mit Ehrungen, die wieder Bürgermeister Roland Klingler bestens kam. Gemeinsam mit ihren Gästen feiert die Feuerwehr die Feier am Sonntagnachmittag gemütlich ausklingen.

Seit 30 Jahren gehören Günter Tegelmann und Hans-Günter Lang zur Nettgauer Wehr.

Roland Klingler (l.) hatte für die vielen hungrigen Gäste wieder eine vorzügliche Erbsensuppe in der Gulaschkanone zubereitet.

Für ihre 40-jährige Mitgliedschaft wurden die Mitglieder Herbert Stöhr, Hermann Baerens und Fritz Körner (nicht im Bild) geehrt.

Mit Blumen bedankte sich Hans Franz herzlich bei den Ehefrauen der Kameraden für ihre „große Unterstützung“.

Große und kleine Gäste waren am Sonntag gekommen, um die Technik-Vorführungen der einzelnen Wehren zu beobachten.

Offiziell übergab Wehrleiter Hans Franz (hinten) dem Gladdenstedter Wehrleiter, Otto Beier (r.), das neue Fahrzeugfunkgerät.

Haben Reiflig Lehrgänge besucht: Tobias Höchendorf (v. r.), Kai Schweigel, Steffen Drewehn und Matthias Lehnau wurden von Roland Klingler jeweils zum Truppführer befördert.

Seit 50 Jahren sind Josef Franz (v. r.), Ernst Kruse, Wilhelm Harms und Heinrich Beck Mitglieder der Nettgauer Wehr. Sie bekamen je eine Urkunde überreicht. Fotos (10): Alex

2010 wurde die Gemeindegebietsreform im Land Sachsen-Anhalt durchgeführt. Nettgau gehört jetzt zur Gemeinde Jübar. Verwaltungsmäßig wird die FFW-NG vom Verbandsgemeinde Wehrleiter in Beetzendorf-Diesdorf unterstützt.

Freiwillige Feuerwehr Nettgau

Am 9. September **2012** feiern die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam mit befreundeten Wehren, Vertretern der Politik und der Wirtschaft das 80-jährige Bestehen. Musikalische Unterstützung erhalten wir durch die „Jübarer Blasmusik“.

Am Vortag des Jubiläums nehmen 8 Wettkampftrupps á 7 Teammitglieder am Parcours des Orientierungsmarsches teil. Auf dem 5500m langen Rundkurs um Nettgau werden 6 verschiedene Aufgaben bewältigt.

Die Versorgung übernehmen die Nettgauer Feuerwehrleute.

Teilnehmerwehren sind:
Nettgau, Jübar, Gladdenstedt, Wendischbrome, Bornsen, Hanum, Lüdelsen und Radenbeck.

Kameradinnen und Kameraden

Wehrleiter
Heinrich Litzenberg
von 1947 bis 1955

Wehrleiter
Herbert Müller
von 1955 bis 1977

Wehrleiter
Hans Franz
von 1978 bis 2004

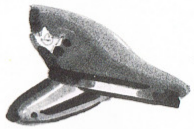
Wehrleiter
Dietmar Schweigel
von 2004 bis ….

Freiwillige Feuerwehr Nettgau

Hans Franz

Fritz Körner

Heinrich Mennecke



Mario Kutschan

Reiko Schweigel

Michael Franz

Torsten Körner

Günter Tepelmann

Wilfried Höckendorf

Gerhard Stöhr

Wilfried Schierhorn

Ralf Drawehn

Roland Klingler

Hans-Günter Lang

Detlef Kruse

Dietmar Schweigel

Wilhelm Harms

Ernst Kruse

Heinrich Bock

Marianne Kutschan

Edda Klingler

Andrea Kutschan

Doris Stöhr

Ute Schweigel

Jutta Drawehn

Monika Höckendorf

Maria Harms

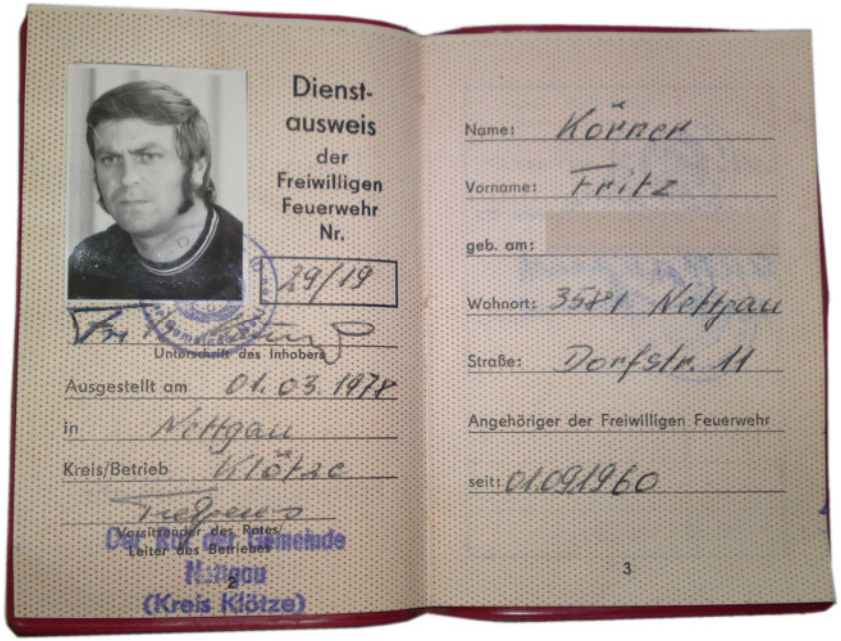
Inge Franz

Monika Kruse

Ilona Schierhorn

Kameradinnen und Kameraden

- 1997
  66-jähriges Jubiläum FFW-NG


Dienst-
ausweis
der
Freiwilligen
Feuerwehr
Nr.
39/19
Unterschrift des Inhabers
Ausgestellt am 01.03.1978
in Nettgau
Kreis/Betrieb Klötze
Vorsitzender des Rates
Leiter des Betriebes
Gemeinde
Nettgau
(Kreis Klötze)
Name: Körner
Vorname: Fritz
geb. am:
Wohnort: 3581 Nettgau
Straße: Dorfstr. 11
Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr
seit: 01.09.1960

historischer
Dienstausweis
immer noch gültig!

Feuerwehrgebäude (erbaut 1997)

Feuerwehrgerätehaus mit Sozialräumen und Gemeindemietwohnung
38489 Jübar OT Nettgau, Wendischbromer Straße 11b

Lager mit Schlauchturm und Sirene
Hauptstraße. (Erbaut 1956 und 1974)

Feuerwehrgarage

Feuerwehrfindling

Feuerwehrhof

Feuerwehrtechnische Geräte und Ausrüstungen

Einsatzfahrzeug Barkas B1000
(bis Oktober 2000)

Iveco Magirus LF8/6 ab Oktober 2000 im Einsatz

Feuerwehrtechnische Geräte und Ausrüstungen

Lichtmast

Stromerzeuger

Arbeitsbekleidung
bis 2007

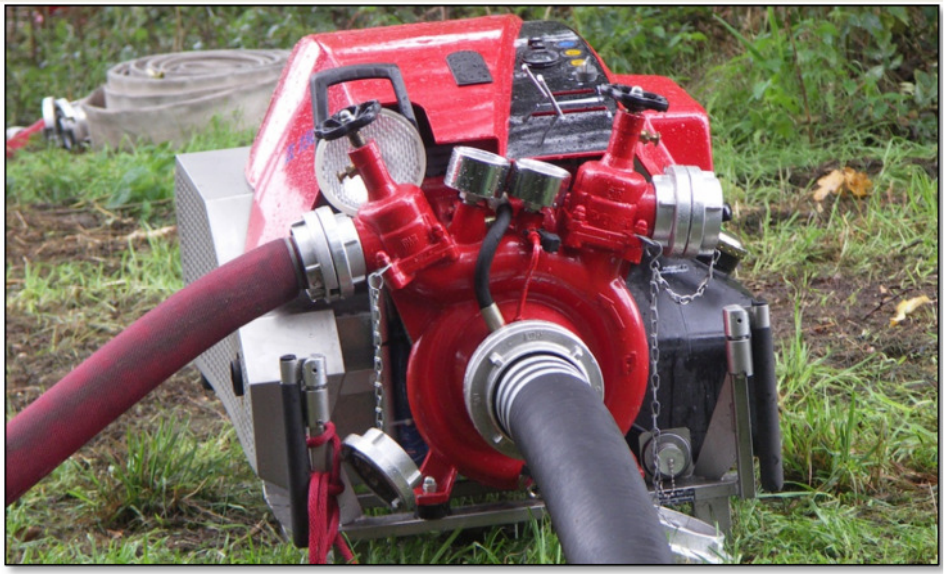
Schutzbekleidung
ab 2007

Feuerwehrtechnische Geräte und Ausrüstungen

Schlauchanhänger mit B-Schlauch auf der großen Trommel und dem C-Schlauch auf der Handhaspel

Schlauch-aufroll-haspel

Mannschaftszelte



Motorspritzen ZL1500 und TS (2-Takter)

Einsätze in Nettgau

2010-11
Baggerbrand auf dem Glunz-Gelände

2004-02
PKW-Brand in der Hauptstraße

2005-06
1. LKW-Einschlag in der „Hallo-Wach-Kurve“

2005-11
2. LKW-Einschlag in der „Hallo-Wach-Kurve“

2006-06
Arbeitsunfall beim Rasenmähen

2008-09
Hochspannungskabel gekappt

2010-02
LKW-Bergung an der Ohrebrücke

Ausbildung

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Nettgau nehmen regelmäßig an Feuerwehrtechnischen Weiter- / und Ausbildungen teil.

- Sicherheitsbelehrung (intern)
- Technische Ausbildung (intern)
- Gerätewartung (intern)
- Schulung (intern)
- Schulung (extern)

„Umgang und Maßnahmen bei Verbrennungen und Rauchgasvergiftungen“
Dozent:
Kameradin Helga Liebe

Historisches gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Faßlom 1952

Historisches gesellschaftliches und dienstliches Leben

- FFW-Übung 1965

Historisches gesellschaftliches und dienstliches Leben

- FFW-Übung 1966

Historisches gesellschaftliches und dienstliches Leben

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- 70-jähriges Jubiläum im September 2002

Mit dem Spritzengespann auf den Festplatz

Unsere Kameraden in historischen Uniformen

Jeder kennt seinen Platz

Mit vereinter Kraft wird gepumpt

Es dampft und zischt bis es erlischt!

Freude bei Steffen, Mathies und René

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Nettgau organisieren über das Jahr gesellschaftliche öffentliche und geschlossene Veranstaltungen.

- Jahreshauptversammlung (2011)

Wehrleiter seit 2004 Dietmar Schweigel,
ehem. Wehrleiter von 1978 bis 2004 Hans Franz
und Kassenwart Heinrich Mennecke (Heino)

Gemeindebürgermeister Carsten Borchert
und Wehrleiter Dietmar Schweigel

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

Jahreshauptversammlung 2011
In Anwesenheit des Bürgerbüroleiters Winfried Arndt, dem Verbandsgemeinde Wehrleiter Bert Juschuß und dem Gemeindebürgermeister Carsten Borchert nimmt Wehrleiter Dietmar Schweigel Ehrungen für Dienstjubiläen und Beförderungen der Kameradinnen und Kameraden vor

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Faßlom (2004)

Eier, Wurst und mehr für Kiepe und Gabel; das ergibt den Eierback

Ständchen bei Herrmann und Elisabeth Jürgens

Umtrunk bei Gundela Mertens

Wo ist der Flachmann versteckt?

Tanz im Dorfgemeinschaftssaal

Unterhaltung mit Musik

Freiwillige Feuerwehr Nettgau

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Grünkohl- /Winterwanderung (2006)

Wanderverpflegungsvorbereitung

Im Wismarer Forst

Frühstück am Feuerlöschbrunnen

Jeder Pfahl ist ein Los; viel Glück!

Essen im Dorfgemeinschaftshaus

Grünkohl mit Bregenwurst

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Osterfeuer (2004)

Wagenburg als Windschutz

Zusammengerückt vor dem Feuer

Es wird nur ökologisch/biologisch abbaubares Material verbrannt!

Getränke und Gegrilltes

Extra Lagerfeuer für die Kinder

Je später, um so näher am Feuer

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Maibaum (2004)

Mit dem Gummiwagen zu den Ohre-Wiesen

Die richtige Birke muss es sein!

Hau-Ruck, alle Kameraden zugleich!

Auch Männer mögen es bunt

Technik und Manneskraft im Einsatz

Der Maibaum steht

- Glunz AG

Partner der FFW-NG

Presse-stimmen

Ein Blick in die Produktion: Aus einem Holzspanleimbrei entsteht zunächst eine Endlosplatte, die am Ende der Linie in eine Standardform gebracht wird. Bis zu einer Million Kubimeter Holz wird jährlich in der Produktionsstätte eingesetzt. Foto: Glunz/dan

Glunz-Werk in Nettgau feiert zehnjähriges Bestehen

360 Mitarbeiter verarbeiten eine Million Kubikmeter Holz

Im Jahr 2001 wurde in Nettgau einer der bedeutendsten Standorte der deutschlandweit aktiven Glunz AG errichtet. Das zehnjährige Jubiläum nutzte die Geschäftsführung am Sonnabend, um das Unternehmen mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit zu präsentieren. Derzeit arbeiten am Standort 360 Mitarbeiter und 30 Auszubildende.

Von Dirk Andres

Werkleiter Dr. Jan Puttfarken übernahm am Sonnabend die erste Führung und gab einen Einblick in die Produktion. Fotos: Dirk Andres

Die Glunz AG

- Gründung: 1932 in Meppen
- Standorte:
  - Meppen (Niedersachsen)
  - Horn-Bad Meinberg (Nordrhein-Westfalen)
  - Nettgau (Sachsen-Anhalt)
  - Beeskow (Brandenburg)
  - Kaisersesch (ImPaper Europe GmbH, Rheinland-Pfalz)
  - Heusweiler (Joint-Venture mit Tarkett, Saarland)
  - Tavannes (Tavapan, Schweiz)
- Mitarbeiter: 1800 (04/2010)
- Produktionsvolumen: 2,5 Millionen Kubikmeter
- Umsatz: 475 Millionen Euro (2009)
- Muttergesellschaft: Sonae Indústria, SGPS, S.A. (Maia, Portugal)

„Es hat die besten Zeiten noch vor sich", ist Dr. Jan Bergmann, stellvertretender Vorstandvorsitzender der Glunz AG überzeugt. Der Nettgauer Betrieb mit seinen 360 Mitarbeitern sei nicht nur das modernste Unternehmen der Glunz AG, sondern auch der Gruppe „Sonae Industria" mit Sitz in Portugal. Dass ein Werk mehr als 50 Jahre bestehen kann, habe das erste Glunz-Werk in Meppen gezeigt. Inzwischen ist das Unternehmen an sieben Standorten vertreten und gehört zu den führenden Anbietern von Holzwerkstoffen im deutschsprachigen Raum.

Dr. Jan Bergmann

In Nettgau werden jährlich eine Million Kubimeter Holz zu Span- und OSB-Platten verarbeitet. Um den Rohstoffnachschub zu gewährleisten, wird das Werk wöchentlich mit 200 LKW-Ladungen Holz aus einem Umkreis von 150 Kilometern beliefert.

Grundlage für die Ansiedlung des Unternehmens waren nicht nur Investitionen von über 100 Millionen Euro für das Werk selbst. „Über 44 Millionen kostete die gesamt Infrastruktur", sagte Matthias Baumann. Während der Bauphase war er noch Wirtschaftsförderer und hat die Entwicklung des Betriebes bis heute verfolgt. Der Kämmerer war am Sonnabend in Vertretung des Landrates in Nettgau und wünschte dem Unternehmen weiter viel Erfolg am Markt und freut sich über den bisherigen Erfolg des Unternehmens. „Viele Räder mussten sich erst drehen bis das Werk vollendet war", blickte Jübars Bürgermeister Carsten Borchert am Sonnabend zurück. Doch nicht nur die Investoren und die Verwaltung habe ihren Anteil daran, sondern insbesondere der damalige Nettgauer Bürgermeister. „Er war es, der über Nacht die Flächen zusammengeführt hat", sagte Borchert. Für die gesamte Industriefläche von 54 Hektar mussten dutzende Eigentümer vom Flächenverkauf überzeugt werden, doch Franz gelang es am 13. August und legte damit den Grundstein für den Betrieb. Es war der 37. Standort, der schlussendlich den Zuschlag bekam. Seit Produktionsbeginn vor zehn Jahren wurden bereits neun Millionen Kubikmeter Holz in Nettgau verarbeitet. Glunz beschäftigt nicht nur 360 Mitarbeiter, sondern denkt auch an den Nachwuchs. Derzeit werden 30 junge Leute in den Berufen Industriemechaniker, Elektriker und Industriekaufmann ausgebildet. Um die Ausbildung auch zukünftig zu sichern, besucht das Unternehmen Messen und geht direkt in die Schulen.

Matthias Baumann

Carsten Borchert

Volksstimme 03.09.2011

AZ-SOMMERSERIE

Etwa 220 Lkw sorgen täglich für den Nachschub an Holz. Außerdem verlassen jeden Tag 130 Lkw das Werk mit fertigen Produkten.

Blick von oben auf das Nettgauer Werk der Glunz AG: Auf dem 58 Hektar umfassenden Betriebsgelände lief am 15. August 2001 die erste Spanplatte vom Band, wenige Tage später folgte am 20. September die erste OSB-Platte. Foto: Glunz

Eine Million Kubikmeter Holzwerkstoffe

Bedeutendster Standort der Glunz AG: Im Werk Nettgau werden rund um die Uhr Span- und OSB-Platten produziert

Von Matthias Mittank

AZ-Sommerserie Aus der Region...

...in die Welt: Heuschrecken, Bäder, Brezeln – viele Firmen aus der Region produzieren für den Weltmarkt. Allgemeine Zeitung, Altmark-Zeitung und Isenhagener Kreisblatt berichten sie.

Nettgau. Im Holzwerkstoffzentrum Nettgau der zur portugiesischen Sonae Indústria gehörenden Glunz AG stehen die Maschinen niemals still. 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche wird im Drei-Schichten-System produziert. Unglaublich eine Million Kubikmeter Holzwerkstoffe spuckt das Werk jährlich aus. Damit gehört die altmärkische Produktionsstätte mit Abstand zum wichtigsten der fünf deutschen Standorte der Glunz AG.

Die im Volksmund oft verwendete Bezeichnung „Spanplattenwerk" täuscht über den Umfang der Produkte hinweg. Denn seit der Inbetriebnahme des an der westlichen Grenze des Altmarkkreises Salzwedel gelegenen Werkes im Jahr 2001 laufen neben den vorrangig in der Möbelindustrie verwendeten Spanplatten auch die insbesondere im Hausbau eingesetzten OSB-Platten vom Band.

Letzterer haben sich laut Werkleiter Dr. Jan Puttfarken mittlerweile zum Zugpferd entwickelt. Das war nicht immer so. Denn die in Nordamerika entwickelte OSB-Platte – die Abkürzung steht für die englische Bezeichnung „Oriented Strand Board" (auf deutsch „Platte aus ausgerichteten Spänen") – wurde mangels Absatz auf dem deutschen Markt anfangs vor allem in die USA exportiert.

„In der Zwischenzeit hat sich der Werkstoff in Deutschland immer mehr durchgesetzt", so Puttfarken. Denn gegenüber der Spanplatte punktet die OSB-Platte mit einer höheren Festigkeit und einer geringeren Durchbiegung. „Das liegt an den größeren Spänen in den beiden Deckschichten. Diese liegen in Produktionsrichtung, während die feinere Mittelschicht um 90 Grad versetzt dazu ausgerichtet ist", erläutert der Werkleiter. Je nach Dicke der OSB-Platte kann diese in ganz unterschiedlichen Bereichen eingesetzt werden. Vom Paletten-Bau über Wandverkleidungen bis hin zu hochbelasteten Fußbodenaufbauten.

Aber auch Spanplatte ist in Nettgau nicht gleich Spanplatte. Neben Rohspanplatten in verschiedenen Stärken und Größen bietet das Werk für seine Kunden aus der Möbelindustrie mit der 2011 eingeführten Dekorkollektion Innovus auch beschichtete Spanplatten mit 150 unterschiedlichen Oberflächen an.

Die in Nettgau produzierten 570 000 Kubikmeter Spanplatten und 430 000 Kubikmeter OSB-Platten werden heute zu 70 Prozent auf dem deutschen Markt vertrieben. Elf Prozent gehen nach Westeuropa, zehn Prozent nach Skandinavien, sieben Prozent nach Osteuropa und zwei Prozent nach Russland.

Ebenso beeindruckend wie die Produktionsmenge ist die Logistik, die für das Bereitstellen des Ausgangsstoffes und das Vermarkten der Produkte nötig ist. So wird das Werk täglich von 200 bis 220 Lkw angesteuert, die die benötigten 7 000 Raummeter Holz aus einem Umkreis von etwa 200 Kilometern heranschaffen. Neben den jährlich verarbeiteten 620 000 Tonnen Holz kommen außerdem 60 000 Tonnen Leim zum Einsatz. Beiden mit jeweils 30 bis 35 Kubikmetern fertigen Produkten verlassen zudem täglich etwa 130 Lkw das Werk.

Neben der Wirtschaftsleistung hat das Werk zudem eine hohe Bedeutung als Arbeitgeber in der Region. 240 Mitarbeiter sind im Werk selbst, 26 im Vertrieb sowie 68 im für die Logistik zuständigen Tochterunternehmen Tool beschäftigt. „Zusammen mit den für die Instandhaltung beauftragten externen Firmen und Leiharbeitern ernähren wir rund 400 Familien", so Puttfarken. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter kommt übrigens aus Niedersachsen, die andere aus Sachsen-Anhalt.

Angesichts der Tatsache, dass das Werk Nettgau auch nach elf Jahren eines der modernsten Holzwerkstoffzentren im deutschsprachigen Raum ist, sieht der Werkleiter die Zukunft des Standortes gesichert. „Was uns jedoch noch weiter voranbringen würde, ist der Bau der A 39. Eine Autobahn-Abfahrt in der Nähe des Werkes – das wäre klasse", so Puttfarken.

Zahlenspiele

Was eine Million Kubikmeter bedeuten

Etwa eine Million Kubikmeter Holzwerkstoffe werden jährlich im Nettgauer Werk der Glunz AG produziert. Würden alle Span- und OSB-Platten eines Jahres aufgeschichtet werden, könnte damit theoretisch ein Würfel mit 100 Metern Kantenlänge errichtet werden.

Würden alle Kubikmeter aneinander gereiht werden, wäre auch ein jeweils 100 Zentimeter hoher und breiter sowie 1000 Kilometer langer Holzwall möglich. Dieser würde die Länge der quer durch die Republik führenden Bundesautobahn 7 um etwa 40 Meter übertreffen.

Würde die komplette Jahresproduktion aus der dünnsten OSB-Platte (sechs Millimeter) bestehen, könnte damit eine Fläche von knapp 167 Quadratkilometern ausgelegt werden – das entspricht in etwa der Hälfte des Bundeslandes Bremen. Bei der dicksten Spanplatte (45 Millimeter) wären es immerhin noch gut 22 Quadratkilometer.

Blick in die 400 Meter lange Werkhalle. Am Ende der Produktionsketten für die Span- und OSB-Platten stehen sogenannte Sternwender, in denen die Platten nach der Verpressung luftgekühlt werden. Fotos (3): Mittank

Werkleiter Dr. Jan Puttfarken mit einer OSB-Platte, dem Zugpferd der Glunz AG am Standort Nettgau.

Altmark-Zeitung 03.08.2012

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- 10-jähriges Jubiläum des Holzwerkstoffzentrums Nettgau der Glunz AG

Freiwillige Feuerwehr Nettgau

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- 10-jähriges Jubiläum des Holzwerkstoffzentrums Nettgau

Einer der Initiatoren zur Ansiedelung der Glunz AG in Nettgau war unser damaliger Kamerad und Bürgermeister Josef Franz.

Dr. Jan Puttfarken, Werkleiter des Holzwerkstoffzentrums Nettgau, hält engen Kontakt zu unserer Wehr. Sporadisch angesetzte Übungen zeigen die besonderen Belange der örtlichen und technischen Gegebenheiten des Werkes auf. Das hat sich bei etlichen Einsätzen der Wehren auf dem Gelände der Glunz AG immer wieder vorteilhaft ausgewirkt.

Gerne nahm die Freiwillige Feuerwehr Nettgau die Einladung an, sich am Jubiläumstag auf dem Parkplatz vor dem Werksgelände den vielen Gästen vorzustellen.

Seite 6 BEETZENDORF Montag, 5. September 2011

Mit einer Seifenkiste aus dem Hause Glunz war Justin Künast aus Köthen unterwegs.

Die Attraktion des Tages war eine Fahrt mit dem Krankorb. Mit einem Gurtsystem gut abgesichert schickte das Unternehmen aus Gifhorn die Gäste zu einem Rundblick über das Werk in eine Höhe von 40 Metern.

Fabian Straßenburg aus Hohenböddenstedt stand im Überschlagssimulator Kopf.

Jübars Bürgermeister Carsten Borchert überreichte dem Werkleiter Dr. Jan Puttfarken einen Korb mit Äpfeln.

In Gedenken an Josef Franz

Holzwerkstoffzentrum Nettgau öffnete zum zehnjährigen Bestehen die Tore

Von Peter Lieske

Nettgau. Vor zehn Jahren liefen die ersten Spanplatten im damals neu gebauten Holzwerkstoffzentrum Nettgau vom Band. Das Unternehmen nahm das Jubiläum zum Anlass, nach längerer Zeit wieder einmal zu einem Tag der offenen Tür einzuladen.

Mit einem offiziellen Festakt mit geladenen Gästen begannen die Feierlichkeiten. Von allen Rednern wurde Dieter Drimel besonders hervorgehoben. Er hatte einst als Projektleiter das Werk in einer Rekordzeit von eineinhalb Jahren entstehen lassen und war am Sonnabend als Gast geladen. Ebenfalls gewürdigt wurde Josef Franz. Es sei wohl seiner „unkonventionellen Art" zu verdanken gewesen, dass in Nettgau die Voraussetzungen für den Bau des 400-Millionen-DM-Projektes geschaffen wurden. Es sei allein sein Verdienst gewesen, die benötigten Flächen aller Eigentümer bereitzustellen, erinnerte der Jübarer Bürgermeister Carsten Borchert mit bewegter Stimme an die Leistungen des damaligen Bürgermeisters. Als Geschenk der Gemeinde überreichte er einen Korb mit Äpfeln als Symbol für einen hochstämmigen Hasenkopf-Apfelbaum, der auf dem Glunz-Gelände zu Ehren des vor fünf Jahren verstorbenen Nettgauers gepflanzt werden soll.

Die komplette Infrastruktur musste seinerzeit der Industrieansiedlung angepasst werden, erinnerte Matthias Baumann in Vertretung von Landrat Michael Ziche. Der Haupt- und Kämmereiamtsleiter konnte sich noch sehr gut an diese Zeit erinnern, war er doch damals als Wirtschaftsförderer für die Glunz-Ansiedlung verantwortlich.

Seitdem hat das Unternehmen in Nettgau 360 Beschäftigte. Neun Millionen Kubikmeter Holzwerkstoffe wurden in den zehn Jahren verarbeitet. Mittlerweile erreicht das immer noch modernste Werk des Mutterkonzerns Sonae Indústria eine Kapazität von einer Million Kubikmeter Holz im Jahr. Den einigen tausend Besuchern wurde am Sonnabend eine Menge geboten. Vom Bogenbau bis zur Seifenkiste – alles drehte sich rund ums Holz.

Niklas Kehr aus Lüdelsen hatte den Gabelstapler gut im Griff.

Die erste Führung für die Ehrengäste übernahm der Werkleiter. Diese sahen, wie die gepressten Platten luftgetrocknet werden.

Jan Godau aus Dannenbüttel ist für die Arbeitssicherheit im Werk zuständig. Zum Jubiläum schnitzte er mit der Kettensäge.

Die Berufsbildenden Schulen des Altmarkkreises waren mit einem Stand zum Thema Berufe im Bereich Holzverarbeitung präsent.

Bevor das Holz ins Glunz-Werk kommt, muss es im Wald geerntet werden. Mit Harvester und Rückemaschine (Bild) wurde den Gästen demonstriert, wie das funktioniert. Fotos: Lieske

Ausbilder Ralf Hentschel (v.r.) und Marcus Höppner, im vierten Lehrjahr Azubi zum Industriemechaniker, zeigten den Gästen ein Modell der Anlage, in der die Späne zu Platten gepresst werden.

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- 10-jähriges Jubiläum des Holzwerkstoffzentrums Nettgau der Glunz AG

2000

Der Beginn. Das Gelände der Glunz AG im Jahr 2000

2009

2011

2004
Nachbarn

Nettgauer Betrieb öffnet zum zehnten Geburtstag die Werkstore

Besucheransturm auf Festmeile

Nettgau (dan). Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des holzverarbeitendes Betriebes der Glunz AG in Nettgau veranstaltete das Unternehmen am Sonnabend einen Tag der offenen Tür.

Eröffnet wurde der Tag mit einer Festveranstaltung, bei der Vertreter des Unternehmens sowie aus Politik und Verwaltung einen kurzen Blick auf die noch junge Geschichte des Unternehmens warfen. „Solche Werke sind für 50 bis 60 Jahre ausgelegt. Nettgau steckt damit noch in den Kinderschuhen", sagte Werksleiter Dr. Jan Puttfarken. Nach vielen Grußworten und Glückwünschen von Matthias Baumann, Kämmerer im Altmarkkreis Salzwedel, sowie Jübars Bürgermeister Carsten Borchert wurde das Volksfest vor den Toren des Werkes eröffnet.

Tausende Besucher kamen auf die Festmeile. Für jede Altersklasse wurde etwas geboten. Es gab Schauvorführungen von Holzkünstlern. Große Maschinen konnten im Einsatz erlebt werden. Es ging mit dem Kran in luftige Höhen. Nicht nur dort, sondern auch bei der Anmeldung zur Werksführung gab es lange Schlangen. Die jüngsten Besucher konnten mit Holz basteln.

Lesen Sie heute mehr auf der Altmark-Wirtschaft und in einer unserer nächsten Ausgaben.

Tausende Besucher nutzten das gute Wetter zum Ausflug auf die Festmeile in Nettgau. Das Glunz-Werk hatte zum Tag der offenen Tür eingeladen. Foto: Dirk Andres

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- 10-jähriges Jubiläum des Holzwerkstoffzentrums Nettgau der Glunz AG

Wehren der Verbandsgemeinde

„Alte Kameraden“ (Heino & Lolle)

40 Meter hoch schwebt die Gondel

Imposante Aussicht

Der Erbseneintopf schmeckt!

Roland & Hans an der „Gulaschkanone“

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Sommerfest (2004)

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Tages- / Mehrtagesfahrten

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Tages- / Mehrtagesfahrten

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Tages- / Mehrtagesfahrten

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Tages- / Mehrtagesfahrten

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

Ausscheid / Wettkampf (2004 in Nettgau)
Unter den Eichen traten die ehemaligen Wirkungsbereich-Wehren an. Nach eingehender technischer Vorbereitung erfolgte der Schnellangriff. Immer unter den kritischen Blicken der Mitstreiter. Auch bei dem Trupp der Feuerwehrfrauen war die Freude über die erreichte Leistung groß. Die FFW-NG sorgte für Speis und Trank.

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Schweinekopfessen und Grillabend (2011)

Vom Wehrleiter wird jede Gelegenheit bei gemeinsamen Treffen genutzt, um auch dienstliche Belange den Kameradinnen und Kameraden mitzuteilen

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Weihnachtsfeier (2004)

Festlich gedeckte Tische im Schulungsraum

Kameradinnen Monika Mayer, Wilma Tepelmann und Sybille Lang

Hans Franz, Detlef Kruse, Heinrich Mennecke, Fritz Körner, Mario Kutschan und Hans-Günter Lang

Wilfried Schierhorn, René Klingler, Mario Kutschan, Eberhard Liebe, Monika Höckendorf

Marcel Maahs und Thomas Kutschan

Umtrunk beim Kartenspielen

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Aktuelle Anlässe

2004
Betankung am Tiefbrunnen

2004
Brandbekämpfung

2005
Feuerwehrjubiläum in Wendischbrome

2006
Tag der offenen Tür in Nettgau

2006
Tag der offenen Tür in Nettgau

2006
Faßlom

Aktuelles gesellschaftliches und dienstliches Leben

- Aktuelle Anlässe

2008
Angrillen mit Radio SAW

Angrillen 2008

radio SAW feierte mit Euch die Grillparty des Jahres

Die Osterfeuer sind gerade erloschen, aber die Grills im SAW-Land werden jetzt erst richtig heiß!

Am Montag, 31. März besuchten unsere Grillmaster Ted Stanetzky & Daniel Pavel den schönen Ort Nettgau, grillten für Euch, was das Zeug hielt und hatten mit ihren lustigen Spielen wie dem Melkcontest, dem Nageleinschlagen und dem Wettsägen die Lacher auf ihrer Seite.

Übrigens, bei unserer Spendenaktion kamen diesmal ordentliche 466 Euro zusammen. Diese gingen als Spende an den Kinderspielplatz in Gladdenstedt.

Die schönsten Fotos seht Ihr jetzt hier!

Fotoshow beenden

Dein Kommentar

Gib Deinen Kommentar zu diesem Bild ab:

Angrillen in Nettgau

<< Voriges Bild Bild 1 von 37 Nächstes Bild >>

Fotos: radio SAW

2006
Kinderfasching

2009
MDR-Fernsehen beim Grünkohlwandern

2010
20 Jahre Grenzöffnung Gladdenstedt

FFW-NG seit 1999 auf der Nettgauer Homepage www.nettgau.de

Blick in die Zukunft

- Forcieren der Jugendfeuerwehr
  (Potential: ca. 10 Jugendliche in Nettgau)

- Aus- und Weiterbildung der
  Kameradinnen und Kameraden
  (THW2, Feuerwehrsanitäter)

- Erhaltung des kulturellen Lebens

2012

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr"

Freiwillige Feuerwehr Nettgau